

Klubhaus V.N. Cohen in Gockhausen : Architekten : Eduard Neuenschwander SIA, Rudolf Brennenstuhl SIA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 5: **Kantinen**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

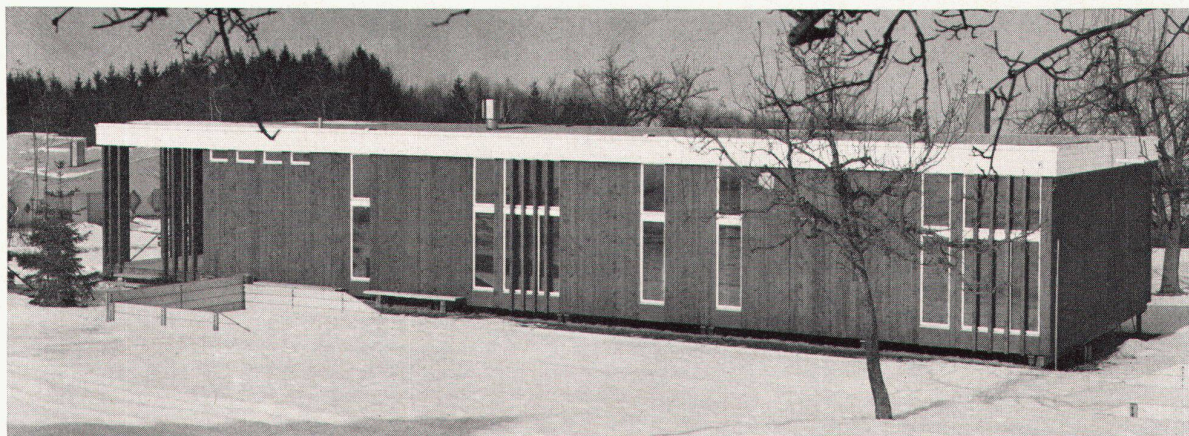
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

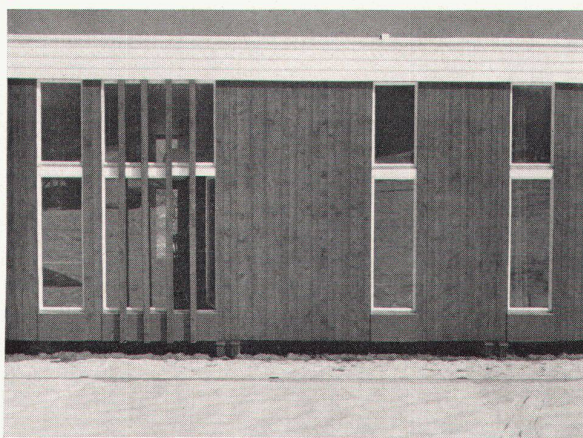
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

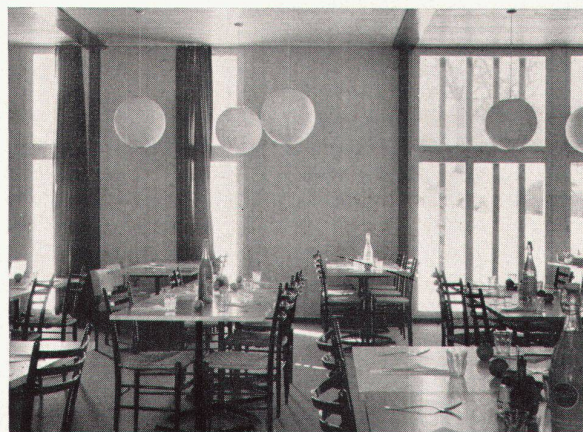
Klubhaus V. N. Cohen in Gockhausen



1
Südwestfassade
Face sud-ouest
Southwest elevation

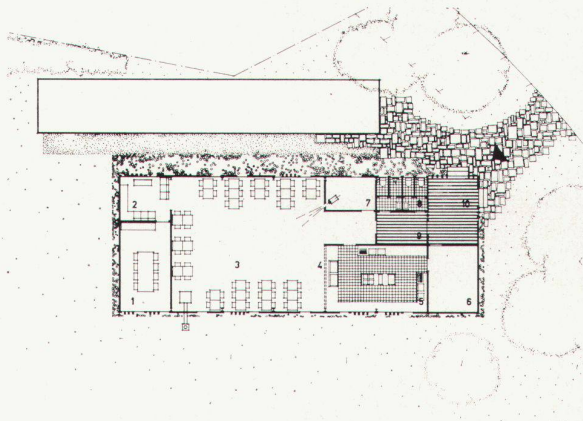


2
Fassadendetail von Süden
Détail de la façade sud
Elevation detail from the south



3
Innenraum
Intérieur
Interior

4
Grundriß 1 : 500
Plan
Groundplan



1 Sitzungszimmer
2 Musikecke
3 Klubraum
4 Offene Durchreiche
5 Küche
6 Vorräte
7 Film
8 WC-Anlage
9 Windfang
10 Gedeckter Vorplatz

Architekten: Eduard Neuschwander SIA, Rudolf Brennenstuhl SIA, Zürich

Die Werbeagentur Victor Cohen, welche im Rahmen der Ateliersiedlung Gockhausen gebaut wurde (siehe WERK 5/1960), ist im Laufe des Jahres 1960 auf einen Personalbestand von 40 Mitarbeitern angewachsen. Da die Mitarbeiter infolge langer Wege die Mittagszeit am Arbeitsort verbringen müssen, führte die Firma von Anfang an die englische Arbeitszeit ein. Da die umliegenden Restaurationsbetriebe nicht mehr in der Lage waren, für die Verpflegung der Mitarbeiter aufzukommen, entschloß sich der Firmainhaber, so rasch als möglich ein Klubhaus zu errichten, welches sowohl Verpflegungs- sowie Versammlungszwecken dienen konnte. Die Verhältnisse waren bereits bei der Beschlußfassung dringend geworden, so daß eine sehr kurze Bauzeit einzuhalten war. Außerdem war zu berücksichtigen, daß das Terrain später unter Verlegung des Klubhauses für Atelierzwecke gebraucht wird. Für die Ausführung wurde deshalb ein möglichst einfacher Baukörper gewählt, der in einem demontablen Bausystem aus Holz mit Stahlskelett konstruiert ist; mit anderen Worten; eine Baracke in etwas kultivierter Form. Die architektonische Aufgabe bestand nun darin, aus dem Barackenbausystem, welches von vielen Zimmereien angewendet wird, einen entsprechenden Pavillon zu gestalten.

Der Grundriß enthält einen großen Versammlungsraum für 100 Personen, an Tischen plaziert, oder 150 bei reiner Filmbestuhlung, mit abgetrenntem Konferenzzimmer sowie Filmkabine und Küche. Daneben Sanitärraum und Abstellraum. Das Gebäude ist nicht unterkellert und steht auf Stahlpfosten. Die Außenwände bestehen aus hölzernen Wandelementen von 3,6 m Länge. Die architektonische Wirkung wurde durch eine rhythmisierte Anordnung der Fenster erzielt, welche aus einem schmalen und einem breiten Fensterteil zusammengesetzt sind. Die Stirnseite des Dachgesimses wurde als breites weißes Band mit Ölfarbe gestrichen, während die vertikale Verschalung der Außenwände mit einem dunkelbraunen Imprägnierungsmittel behandelt wurde. Zur feineren Gliederung der großen Fensterfläche wurden außerdem vertikale Stangen aus Holz angebracht. Sie haben zusätzlich die Funktion, den Einblick zu vermindern, und bieten einen gewissen Sonnenschutz. Die ganze Konstruktion ist an Stahljochen aufgehängt und kann demontiert und an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden.

R. B.